

dtv

Romantische Phantastik und sozialkritischer Realismus kennzeichnen jene berühmten vier Erzählungen Nikolaj Gogols, die als ›Petersburger Novellen‹ in die Literaturgeschichte eingegangen sind. Bereits der Titel zeigt an, daß man den Meister der Groteske an einem ungewohnten Schauplatz findet: seiner virtuosen Darstellung der bäuerlichen und provinziellen Welt in ›Die Toten Seelen‹ folgt jetzt die Beschreibung der Großstadt als Symbol der Moderne.

In der Novelle ›Der Newskijprospekt‹ (1835) schildert Gogol die sich im Lauf des Tages verändernde Physiognomie der legendären Prachtstraße Petersburgs und läßt die Diskrepanz zwischen mondän-glückversprechendem Schein und seelenloser Wirklichkeit offenkundig werden. Mag das Absurde in den tagebuchartigen ›Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen‹ (1835) noch durch den fortschreitenden Prozeß der geistigen Verwirrung des Titularrates Popristschin motiviert erscheinen, so ist es in der berühmten Novelle ›Die Nase‹ (1836/42) bereits zur inhumanen »Realität« geworden. Den Abschluß der ›Petersburger Novellen‹ bildet ›Der Mantel‹ (1842), Gogols reifstes Meisterwerk, »eine Groteske, in der sich die Mimik des Lachens mit der Mimik der Trauer abwechselt« (B. Ejchenbaum).

Nikolaj W. Gogol wurde am 1. 4. 1809 in Soročiny (im ehemaligen Gouvernement Poltawa, Ukraine) geboren und starb am 4. 3. 1852 in Moskau. Er war kurze Zeit im Staatsdienst und danach Lehrer an einer höheren Mädchenschule. 1831 Bekanntschaft mit Puschkin. 1836 und 1848 verschiedene Auslandsaufenthalte, besonders in Rom. Gogol zählt zu den bedeutendsten russischen Dichtern des 19. Jahrhunderts.

Nikolaj Gogol

Petersburger Novellen

Der Newskijprospekt
Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen
Die Nase
Der Mantel

Aus dem Russischen von Josef Hahn

Mit einem Nachwort
und einer Zeittafel von Jurij Murašov

Deutscher Taschenbuch Verlag

Von Nikolaj Gogol
ist im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienen:
Die toten Seelen (12607)

Vollständige Ausgabe

April 1984

5. Auflage Juni 2006

Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,

München

www.dtv.de

© 1961 Winkler Verlag, München

für den Anhang: © 1984 Deutscher Taschenbuch Verlag, München

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen

Umschlagbild: »Blick auf den Newskijprospekt« (um 1810–1820)

von Timofei Alexeyevich Vasiliev (The Bridgeman Art Library)

Gesamtherstellung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN-13: 978-3-423-12948-0

ISBN-10: 3-423-12948-4

INHALT

Der Newskijprospekt	7
Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen	54
Die Nase	82
Der Mantel	117

ANHANG

Nachwort	163
Zeittafel	180

Es gibt nicht Schöneres als den Newskijprospekt, wenigstens nicht in Petersburg; für die Stadt bedeutet er alles. Womit könnte diese Straße auch nicht prunken – diese Schönheit unserer Hauptstadt! Ich weiß, daß kein einziger ihrer blassen, beamteten Einwohner den Newskijprospekt gegen alle Herrlichkeiten eintauschen würde. Nicht nur, wer fünfundzwanzig Lebensjahre, einen herrlichen Schnurrbart und einen bezaubernd genähten Anzug sein eigen nennt, sondern selbst jene, denen schon weiße Haare auf dem Kinn sprießen und deren Köpfe glatt wie silberne Schüsseln sind, schwärmen noch vom Newskijprospekt. Und erst die Damen! Oh, den Damen ist der Newskijprospekt noch viel angenehmer. Wem könnte er auch nicht angenehm sein? Kaum betrittst du den Newskijprospekt, riecht es auch schon nach Bumeln. Selbst wenn du eine wichtige, notwendige Angelegenheit zu erledigen hast und ihn betrittst, vergißt du jede Angelegenheit. Hier ist der einzige Ort, wo die Menschen nicht aus Notwendigkeit erscheinen, wohin sie weder die Unerläßlichkeit noch das merkantile Interesse treibt, welches ganz Petersburg umfassen hält. Ja, es scheint sogar, als wäre ein Mensch, dem man auf dem Newskijprospekt begegnet, weniger egoistisch als auf der Morskaja, Gorochowaja, Litejnaja, Mestschanskaja und den anderen Straßen, wo die Habgier und die Gewinnsucht und die Notwendigkeit allen Vorübergehenden und in Equipagen und Droschken Vorüberfliegenden auf den Gesichtern geschrieben steht. Der Newskijprospekt ist das allgemeine Verkehrszentrum von Petersburg. Hier kann der Bewohner der Petersburger oder Wyborger Seite, der schon jahrelang nicht mehr bei seinem Freund im Peskiviertel oder am Moskauer Tor gewesen ist, sicher sein, ihn unbedingt zu treffen. Kein Adreßbuch

und keine Auskunftsstelle liefern so zuverlässige Nachrichten wie der Newskijprospekt. Der allmächtige Newskijprospekt! Die einzige Zerstreuung des an Spazierwegen armen Petersburg! Wie sauber seine Trottoire gefegt sind, und – mein Gott! – wie viele Füße schon ihre Spuren auf ihm hinterlassen haben! Sowohl der plumpe schmutzige Stiefel des verabschiedeten Soldaten, unter dessen Wucht selbst der Granit zu bersten scheint, als auch das rauchleichte Miniaturschühlein der blutjungen Dame, die ihr Köpfchen den blitzenden Fenstern der Geschäfte wie die Sonnenblume der Sonne zuwendet, und nicht zuletzt der hoffnungsgeschwellte Fähnrich, dessen klirrender Säbel eine scharfe Kratzspur hinterläßt – alles läßt an ihm die Mächtigkeit seiner Kraft oder die Mächtigkeit seiner Schwäche aus. Was für eine rasche Phantasmagorie sich auf ihm nur im Laufe eines einzigen Jahres vollzieht! Wieviel Veränderungen er nur im Laufe eines einzigen Tages erfährt! Fangen wir mit dem frühen Morgen an, wenn ganz Petersburg nach heißen, kaum aus dem Ofen gezogenen Broten riecht und voll alter Weiber in zerlumpten Kleidern und Saloppen ist, die ihre Überfälle auf die Kirchen und das Mitleid der Fußgänger unternehmen. Dann ist der Newskijprospekt leer; die fülligen Inhaber der Geschäfte und deren Kommis schlafen noch in ihren holländischen Hemden oder seifen ihre würdevollen Wangen ein oder trinken Kaffee; die Bettler versammeln sich vor den Türen der Konditoreien, aus denen ein verschlafener Ganymed, der gestern wie eine Fliege mit seinen Schokoladetassen herumschwirrte, mit einem Besen in der Hand und ohne Halsbinde herausgekrochen kommt und ihnen altbackene Piroggen und Überbleibsel zuwirft. Durch die Straßen trabt armes Volk: manchmal überqueren ihn russische Bauern, die zur Arbeit eilen – in kalkbeschmierten Stiefeln, die nicht einmal der wegen seiner Sauberkeit bekannte Katherinenkanal zu reinigen imstande wäre. Um diese Zeit finden es die Damen unziemlich, sich dort zu

zeigen, weil sich das russische Volk so deutlich und kernig auszudrücken beliebt, wie sie es wahrscheinlich nicht einmal im Theater zu hören bekämen. Manchmal tritt ein verschlafener Beamter mit einem Portefeuille unter dem Arm dahin, wenn der Newskijprospekt auf seinem Weg ins Departement liegt. Es läßt sich mit aller Bestimmtheit sagen, daß er zu dieser Zeit, das heißt bis zwölf Uhr, niemandem als Ziel, sondern lediglich als Mittel dient: er füllt sich allmählich mit Leuten, die ihre Beschäftigung, ihre Sorgen, ihren Ärger haben, doch keineswegs an ihn denken. Der russische Bauer spricht über zehn Kopeken oder über sieben Groschen Kupfer, die alten Männer und Weiber fuchteln mit den Armen oder sprechen mit sich selber, manchmal mit ziemlich treffenden Gesten, doch niemand hört ihnen zu oder lacht über sie, höchstens vielleicht ein paar Knaben in buntscheckigen Chalaten mit leeren Flaschen oder fertigen Stiefeln unter dem Arm, die wie der Blitz über den Newskijprospekt laufen. Um diese Zeit könnt ihr anziehen, was ihr wollt, meinerwegen sogar eine Mütze statt eines Hutes aufsetzen oder den Kragen zu weit unter eurer Halsbinde hervorstehen lassen – niemand wird es bemerken.

Um zwölf Uhr unternehmen Gouverneure aller Nationen samt ihren Zöglingen in Batistkragen ihren Angriff auf den Newskijprospekt. Englische Johns und französische Coqs gehen Arm in Arm mit den ihrer väterlichen Obhut anvertrauten Zöglingen auf und ab und erklären ihnen mit angemessener Würde, daß die Schilder über den Geschäften deshalb angebracht seien, damit man vermittels ihrer erkennen könne, was es in den betreffenden Geschäften gebe. Gouvernanten, blasse Misses und rosige Slawinnen, gehen majestätisch hinter ihren leichtfüßigen, gefallsüchtigen Mädchen einher und befehlen ihnen, die eine Schulter höher zu halten und aufrechter zu gehen; kürzer gesagt, um diese Zeit ist der Newskijprospekt ein pädagogischer Newskijprospekt. Doch je

mehr es auf zwei Uhr zugeht, desto mehr verringert sich die Zahl der Pädagogen, Gouvernanten und Kinder, und schließlich werden sie von ihren zärtlichen Erzeugern verdrängt, die Arm in Arm mit ihren bunten, farbenprächtigen und nervenschwachen Gefährtinnen des Weges kommen. Allmählich gesellen sich ihnen alle jene bei, die ihre überaus wichtigen häuslichen Verrichtungen erledigt haben, als da sind: Unterhaltungen mit dem Doktor über das Wetter und über den kleinen Pickel, der ihnen auf der Nase aufgesprungen ist, Erkundigungen über das Befinden der Pferde und ihrer Kinder, welche letztere im übrigen Anlaß zu den schönsten Hoffnungen geben, das Studium der Theaterzettel und eines wichtigen Artikels in den Zeitungen über die eingetroffenen und abgereisten Persönlichkeiten und schließlich das Trinken des Kaffees oder Tees. Ihnen gesellen sich auch jene bei, denen ihr beneidenswertes Schicksal den segensreichen Beruf eines Beamten zur besonderen Verwendung beschert hat. Ihnen gesellen sich auch jene bei, die im Auswärtigen Kollegium dienen und sich durch die Vornehmheit ihrer Beschäftigungen und Gewohnheiten auszeichnen. Mein Gott, was für herrliche Posten und Berufe es doch gibt! Wie sie die Seele erheben und erquicken können! Aber o weh! ich diene nicht und entbehre des Vergnügens, das feine Benehmen der Vorgesetzten an mir erproben zu können. Alles, was immer ihr auf dem Newskijprospekt seht, alles quillt von Wohlanständigkeit über: die Männer in ihren langen Röcken mit den in den Taschen verpackten Händen, die Damen in ihren rosa, weißen und zartblauen Atlasumhängen und Hütchen. Überall werdet ihr einzigartigen Backenbärten begegnen, die mit ungewöhnlicher und erstaunlicher Kunst hinter die Halsbinde gesteckt sind, Backenbärten, die samten sind, wie Atlas glänzen, schwarz wie Zobel oder Kohle sind, aber o weh! nur im Auswärtigen Kollegium dienen. Den Beamten in den übrigen Departements hat die Vorsehung schwarze Backenbärte ver-